

BEIFÄNGE IN DER BAGANFISCHEREI
VOR DER KÜSTE PADANGS
(WEST SUMATRA, INDONESIEN)



Diplomarbeit aus dem "Zentrum für Marine Tropenökologie"
vorgelegt von

Anke Ortmann

im Fachbereich Biologie / Chemie der
Universität Bremen, Juli 1995

82 pp.

1. Gutachter: Prof. Saint-Paul
2. Gutachter: Prof. Hempel

1. ZUSAMMENFASSUNG

Ziel der Untersuchung war eine Abschätzung des Beifangs am Gesamtfang der indonesischen Baganfischerei. Diese Lichtfischerei operiert in küstennahen Gewässern unter Verwendung eines Liftnetzes und zielt hauptsächlich auf den Fang von Sardellen (Engraulidae). Die Baganfischerei trägt so zu einem erheblichen Teil an der Versorgung mit tierischem Protein bei. Vor der Küste Padangs operieren mobile Fischereiboote mit einem Operationsradius von rund 20 km und decken auf diese Weise mit ihrer gesamten Flotte eine Fläche von 740 km² ab. Im Rahmen dieser Untersuchung wurde ein Einblick in die Fischereimethode gewonnen, die Fangzusammensetzung qualitativ und quantitativ analysiert und deren wirtschaftliche Bedeutung ermittelt.

Die Untersuchungen wurden für drei Monate täglich in Pasir Kandang, einem kleinen Fischerdorf am Stadtrand von Padang, durchgeführt.

Es wurden 27 Arten im Beifang bestimmt. Der gewichtsmäßige Anteil des Beifangs am Gesamtfang lag bei rund 25%. Wichtigste Beifangfische waren überwiegend juvenile Vertreter der Scombridae, Carangidae, Clupeidae, Leiognathidae und Sphyraenidae. Die Artenzusammensetzung schwankte nur geringfügig, wohl aber gab es Unterschiede in der quantitativen Zusammensetzung der Arten des Beifangs. Ein Vergleich der Anlandemengen mit den amtlichen Fischereistatistiken zeigte erhebliche Differenzen.

Der Beifang macht gewichtsmäßig etwa ein Viertel am Gesamtfang aus, jedoch ist sein Anteil am Gesamtgewinn mit rund 45% fast gleichrangig, da die Beifangfische qualitativ hochwertiger sind. Die Fischer und Eigner sind in einer Kooperative zusammengeschlossen. Die Gewinne aus dem Verkauf werden zwischen dem Eigner des Bootes und den Fischern geteilt. Die Fischerei ist die einzige Einkommensquelle.

Es gibt Hinweise, daß die Baganfischerei keine selektive Fangmethode ist. Es ist anzunehmen, daß das Artenspektrum der Fänge die für das Untersuchungsgebiet typische Fischfauna widerspiegelt.